

Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis

Hebr 6,10-20; Mk 2,23-28

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

„Müsst ihr das denn immer so eng sehen?“ Bittere und vorwurfsvolle Frage eines Mädchens an seine Eltern, die ihm die Erlaubnis verweigerten, an einem schönen Sonntag mit seiner Freundin ins Freie zu fahren. Die Eltern hatten darauf bestanden: Erst die Schularbeiten, dann das Vergnügen.

Ob als Eltern, als Erzieher, als Lehrer oder als Priester – immer wieder werden wir mit dieser Fragestellung konfrontiert.

Muss man das denn wirklich so eng sehen, das mit dem „sonntags in die Kirche gehen“? Muss man das denn wirklich so eng sehen, dass man nicht zusammenleben darf, bevor man verheiratet ist? Muss man das denn wirklich so

eng sehen, dass man von den Sakramenten der Kirche ausgeschlossen bleibt, wenn man geschieden und wiederverheiratet ist? Muss man das denn wirklich so eng sehen, dass Nicht-Katholiken nicht zur Kommunion gehen dürfen? Muss man sich denn wirklich immer und unter allen Umständen an die vorgegebenen Spielregeln, Normen und Gesetze halten?

Liebe Schwestern und Brüder, auch Jesus kennt diese Fragestellung. Und mehr als einmal geht seine Anfrage in Richtung Schriftgelehrte und Pharisäer: „Seht ihr das nicht alles ein bisschen zu eng?“

Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs. Sie kommen an einem Kornfeld vorbei. Die Jünger reißen Ähren ab und essen. Das Gesetz erlaubt so etwas ausdrücklich, aber natürlich nicht am Sabbat. Und schon sind die Pharisäer und Schriftgelehrten zur Stelle: „Wie kannst du, Jesus, so etwas am Sabbat zulassen?“

Die Reaktion Jesu ist bekannt. Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht umgekehrt. Das Sabbatgebot – und das gilt für jedes Gesetz – muss dem Leben dienen. Wo Gesetze und Gebote benutzt werden, um gutes Leben zu be-

hindern, die Entfaltung und Sicherung guten Lebens zu verhindern, da kann das nicht dem Willen Gottes entsprechen. Denn der Wille Gottes ist es, dass gutes Leben gedeihen kann – und zwar an jedem Tag.

Natürlich darf und muss es im menschlichen Zusammenleben Gesetze und Gebote, Spielregeln und Normen geben. Aber sie müssen dem Leben dienen und dürfen nicht gottgeschenktes Leben beschneiden. Bitten wir den Geist Gottes, dass wir verantwortungsvoll mit Gesetzen, Geboten und Normen umgehen, um im Alltag richtige und gute Entscheidungen zu treffen und dem Leben dienen! Amen.

19. Januar 2021

Landespolizeidekan Msgr. Andreas Simbeck